

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen

Scribe, Eugène

Leipzig, [ca. 1869]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-90272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90272)

die ermittelndste Freundschaft! . . . und wenn ich den Marquis sähe . . .

Abigail. Aber Lord Bolingbroke rechnet darauf . . . er legt ein Gewicht darauf . . . er behauptet, daß Alles verloren sei, wenn Sie es verweigern, ihn zu empfangen.

Königin. In Wahrheit!

Abigail. Und Sie, die Gebieterin, Sie, die Königin . . . Sie werden es wollen, nicht wahr?

Königin (verlegen). Gewiß . . . ich will es.

Abigail (tebhaft). Sie versprechen?

Königin. Jedoch nur . . . Stille!

Zweiter Auftritt.

Die Herzogin. Die Königin. Abigail.

Herzogin (tritt durch die Thür im Hintergrund ein). Hier, Madame, Depeschen des Marschalls . . . und dann, ungeachtet der Wirkung, welche die Rede Bolingbrokes hervorgebracht hat . . . (Sie hält inne, indem sie Abigail bemerkt.)

Königin. Nun? . . . vollenden Sie.

Herzogin (auf Abigail zeigend). Ich warte, bis das Fräulein hinausgegangen ist.

Abigail (sich zur Königin wendend). Befehlen mir Eure Majestät mich zu entfernen?

Königin (verlegen). Nein . . . denn ich habe Ihnen sogleich Befehle zu geben . . . (Mit angenommener Härte.) Nehmen Sie ein Buch. (Zur Herzogin mit freundlicher Miene.) Nun, Herzogin? . . .

Herzogin (mit Laune). Nun, ungeachtet der Rede Bolingbrokes werden die Hilfs Gelder bewilligt werden und die Majorität, bis jetzt zweifelhaft, entscheidet sich für uns unter der Bedingung, daß die Frage völlig erledigt werde und man auf jede Unterhandlung mit Ludwig XIV. verzichte.

Königin. Gewiß.

Herzogin. Darum gerade machte die Ankunft des Marquis von Torcy in London und seine Gegenwart einen so süßlichen Eindruck; und ich hatte wohl Recht, als wir darin übereingekommen waren, in Ihrem Namen zu versprechen, daß Sie ihn nicht sehen würden und daß er noch heute seine Pässe erhalten würde.

Abigail (hat sich bei dem Leuchterstuhl rechts gesetzt und läßt das Buch fallen). O Himmel!

Herzogin. Was haben Sie?

Abigail (sieht die Königin mit bittender Miene an). Das Buch . . . welches ich habe fallen lassen.

Königin (zu der Herzogin). Es scheint mir indessen . . . daß man, ohne sich etwas zu vergeben, den Marquis vielleicht anhören könnte . . .

Herzogin. Ihn anhören . . . ihn empfangen . . . damit sich die unsichere und schwankende Majorität gegen uns wendet und Bolingbroke das Spiel gewönne . . .

Königin. Sie glauben . . .

Herzogin. Es wäre hundert Mal besser die Bill zurückzuziehen, sie nicht vorzulegen; und wenn Eure Majestät die Folgen auf sich nehmen wollen, und sich der allgemeinen Berrüttung aussetzen, welche die Folge davon sein wird . . .

Königin (erschreckt, mit Raune). Ei, nein, mein Gott! spreche man mir nicht mehr davon . . . es ist schon zu viel. (Sie setzt sich an den Tisch links.)

Herzogin. Nun wohl! . . . ich werde dem Marschall anzeigen was vorgeht und zugleich für den Marquis von Torcy den Brief schreiben, den ich Eurer Majestät zur Durchsicht und Unterschrift vorlegen werde . . .

Königin. Nun gut!

Herzogin. Hier . . . um drei Uhr, wenn ich komme, Sie nach der Capelle zu geleiten.

Königin. Prächtig . . . ich danke Ihnen!

Herzogin (bei Seite). Endlich! (Sie geht ab.)

Abigail (die während dieser Zeit bei dem Leuchterstuhl sitzen geblieben ist). Armer Marquis von Torcy . . . da haben wir's! (Sie erhebt sich und stellt den Sessel wieder an die Thür im Hintergrund, wo sie ihn fortgenommen hatte.)

Königin (links, indem sie die Depeschen nimmt, die ihr die Herzogin übergeben hatte). Ach, welche Langeweile! Werde ich denn immer nur von Bill, Parlament, von politischen Streitfragen sprechen hören? . . . und diese Depeschen des Marschalls . . . die ich durchlesen muß, als ob ich etwas von diesen Kriegsausdrücken verstände! (Sie durchläuft den Bericht.)